

XXI. Victory

Sternzeit 2260,185 - Ty'Gokor

Der Mann warf einen langen Schatten, den er sowohl den schlechten Lichtverhältnissen als auch seiner sehnigen, aber großen Statur zu verdanken hatte. Er war aufgeregt, denn er hatte soeben das Geschäft seines Lebens gemacht. Wenn jetzt alles glatt ging, würde er nie mehr im Leben auch nur einen Darsek brauchen. Der Raum, den er jetzt betrat, war ein düsteres und schmutziges Lokal. Es sah noch immer schlimm aus, die Kampfspuren an den Wänden waren noch nicht beseitigt, die in Flammen aufgegangenen Banner lagen noch immer am Boden. Der Mann war aufgeregt. Viele der Tische und Stühle des Aufenthaltsraums waren kaputt, doch an einem der noch intakten musste der Mann sitzen, mit dem er sich treffen wollte. Er war schwierig auszumachen. Es war düster, die meisten Leute standen in kleinen Gruppen beieinander und tuschelten, während andere ihre Sorgen mit Blutwein an der Bar ertränkten. Vielen der Männer fehlten Gliedmaßen, die sie in der vergangenen Schlacht verloren hatten. Die Rebellion hatte Ty'Gokor angegriffen und bis zum Schluss war der Ausgang der Schlacht ungewiss gewesen. Schließlich hatte sich das Glück aber doch noch auf die Seite der imperialen Streitmacht geschlagen, sodass Ty'Gokor gehalten werden konnte. Er selbst gehörte zu dem starken Entsatzheer von Qo'noS, das unter der Führung von General Korrd den Sieg errungen hatte. Der Flottengeneral war mit der Orntaru bereits nach Morska zurückgekehrt, doch andere Schiffe der Flotte, seines beispielsweise, beschützten noch immer die Hauptmilitärbasis der Streitkräfte. Der Mann blickte sich um. Wo mochte sein Kontaktmann sein? Wenn er eine lichtscheue, zwielichtige Gestalt wäre, wo würde er warten? In einer dunklen Ecke. Der Mann suchte den Raum ab und tatsächlich fand er einen der abgelegenen Ecktische besetzt vor. Der Gast trug einen Reisemantel, die Kapuze tief ins Gesicht gezogen. Er hätte einen der drei an seiner rechten Hand verbliebenen Finger verwettet, dass dieser da sein Kontaktmann war. Nun musste er also sein Glück versuchen. Leise näherte er sich dem Mann, der ihm den Rücken zugekehrt hatte. Leider hatte er keine Ahnung, wer seine Kontaktperson war oder wie er aussah.

„Setzt Euch“, sagte dieser. Er hatte ihn gehört. Der Mann nahm Platz und versuchte, das Gesicht seines Gegenübers zu erkennen. Selbst unter günstigen Lichtverhältnissen wäre es aufgrund seiner Kapuze schon schwierig gewesen.

„Ich bin Lieutenant Zorav, Kommandant der IKS Dewros, Qo'noS Heimatgarde. Und Ihr?“, stellte er sich dem Mann mit der Kapuze vor.

„Ich bin Euer Kunde. Mehr braucht Ihr nicht zu wissen.“ Er hatte eine raue Stimme. „Steht die Ware bereit?“

„Ja. Sie ist ausgebaut und transportbereit. Was habt Ihr damit vor?“

„Wir haben abgemacht: Keine Fragen. Ihr habt die Ware. Ich habe das Geld. Ihr liefert und ich behellige Euch nie wieder.“

„Ihr seid nicht sehr redselig, was?“

„Wo Worte selten sind, haben sie Gewicht.“

„Na schön. Keine Fragen, nur zweihunderttausend Darsek.“

„Was?“ Erstmals strahlte sein Gegenüber eine Emotion aus. „Wir hatten uns auf hunderttausend geeinigt und die Hälfte habe ich Euch bereits übergeben.“

„Wisst Ihr eigentlich, was für ein Risiko dieses Geschäft für mich birgt? Wenn es ans Licht kommt, wird man mich jagen, versuchen, mich zu töten. Und vor allem war es auch komplizierter, als vorher angenommen. Ich schlage also vor, dass Ihr entweder die zweihunderttausend bezahlt oder wir lassen das Ganze.“

Der andere Mann hatte sich wieder gefasst. „Sagen wir: Hunderttausend und ich lasse Euch am Leben.“ Ein Disruptor war auf Lieutenant Zorav gerichtet.

„Ihr macht einen gewaltigen Fehler.“ Bevor er sich versah, waren zwei weitere Klingonen aus dem Schatten getreten, hatten den Mann mit dem Disruptor gepackt und entwaffnet. „Ihr wollt mir mit dem Tod drohen? Ich bin Offizier der imperialen Streitmacht!“ Die Schläger ließen den scheinbar eingeschüchterten Mann wieder los, doch dieser hüllte sich in Schweigen. Seine Hände wanderten langsam zu seinem Gesicht. Nach einer kurzen Zeit lagen sie auf dem Tisch und gaben einen kleinen metallischen Gegenstand frei. „Was ist das?“

„Das ist ein winziger, aber tödlicher thermonuklearer Sprengsatz. Nicht besonders stark aber doch stark genug um ausnahmslos alle in diesem Raum zu töten.“ Das Teil war nicht mal so groß wie ein Fingernagel. „Entscheidet Euch schnell, bevor meine Hand unruhig wird. Kontaktiert Euer Schiff und gebt den Befehl.“

Zitternd griff der Lieutenant zu seinem Sprechgerät: „Zorav an Devros.“

„Devros hier“, drang aus dem Funkgerät.

„Beamt die Vorrichtung an die bereits eingegebenen Koordinaten.“

„Jawohl, das bedeutet dann zehn Prozent für mich. Devros Ende.“

Nun griff der andere Mann zu seinem Kommunikator. „Ist das Paket angekommen?“

„Ja, Mylord“, antwortete eine Frauenstimme.

„Es geht doch“, sagte der Mann mit der Kapuze und führte die Sprengkapsel in sein Gesicht zurück. Zorav wusste nicht, wo er sie hinsteckte und er wollte es auch gar nicht wissen. Der Mann packte einen am Boden stehenden Koffer und wuchtete ihn auf den Tisch, Zoravs Schläger ließen ihn ungehindert gewähren. „Da drin sind die anderen fünfzigtausend Darsek. Sie gehören Euch, ich brauche sie nicht mehr. Betet, dass die imperiale Flotte nie etwas von diesem Handel erfährt, sonst seid Ihr tot. Ich hoffe inständig, wir werden uns nie wieder sehen. Chang an N'kon! Beamt mich zurück!“

Sternzeit 2260,185 – San Francisco Flottenwerft, Erde

Der Transporterstrahl erlosch, Syvok rematerialisierte sich auf der Plattform.

„Hi, schön Sie wiederzusehen.“ Einen unpassenderen Ausdruck, einen um drei Dienstgrade höheren Offizier zu begrüßen, gab es kaum, doch die Frau, die das Wort ausgesprochen hatte, sprach immer so leger.

„Ich wünsche, dass Sie salutieren, Lieutenant Commander Jirima.“

„Sir, willkommen an Bord, Sir“, rief sie, während sie die Hand zur Stirn führte. Syvok erwiderte den militärischen Gruß. Er war überrascht, dass ausgerechnet ein Mitglied seiner ehemaligen Crew ihn hier abholte. Sie befanden sich nicht in einem abgetrennten Transporterraum, sondern in der Nische einer großen Halle, die in der Nähe der Luftschleuse zur Victory lag. Eine der vier Wände war eine einzige Platte aus transparentem Aluminium, ein Fenster, von dem aus die Besucher einen freien Blick auf das Schiff hatten, das in der Station gebaut wurde. Die U.S.S. Victory. „Sie ist wunderschön, nicht wahr?“

„Beeindruckend, ja.“ Das Schiff war sogar noch länger als die schweren Kreuzer der Constitution-Klasse, was vorrangig an den gigantischen Warpgondeln lag. Das Schiff selbst machte den Anschein eines typischen Sternenflottenschiffs. Die große Untertassensektion, deren Durchmesser

schätzungsweise hundertfünfzig Meter betrug, hatte anscheinend zwei durchlaufende Decks. Das war ungewöhnlich, normalerweise war nur ein Deck vollständig genutzt. Die Brücke saß standardmäßig in der Mitte der Untertassensektion, deren Heck die beiden Impulstriebwerke trug. Der Hals der Victory war im Vergleich zu anderen Schiffen sehr breit und mündete in die darunter liegende Antriebssektion. Im Hals saßen auch die Torpedowerfer, einige Decks über der Deflektorschüssel, die nicht direkt auf der Hülle, sondern einige Meter hineinverlagert angebracht war. Die Antriebssektion war sehr lang und trug auf ihrer Oberseite den großen Shuttlehangar. Etwa in der Mitte ragten zwei Pylonen auf, die die Warpgondeln trugen. Sie wandten sich erst nach außen und machten dann einen scharfen Knick nach innen. Bei ihrem Anblick musste Syvok unwillkürlich an Yovans Fühler denken. Die Gondeln selbst hatten große Ähnlichkeiten mit denen der Constitution-Klasse. Sie waren lang, ragten hoch auf, lagen aber recht nahe beieinander. Das machte das Schiff zwar schneller, dafür war das Warpfeld weniger stabil. Das Sternenschiff hatte die Farbe von Elfenbein und trug den Schriftzug: U.S.S. VICTORY NCC 2009. „Letztes Jahr haben wir noch geglaubt, frühestens 2280 Registriernummern mit einer zwei an erster Stelle zu haben.“

„Der Krieg hat manches verändert“, sagte Jirima und machte sich zur Luftschleuse auf. Zwei Sicherheitsoffiziere hielten Wache. Sie ließen Jirima und Syvok ungehindert passieren. Der vertraute Ton der Bootsmannpfeife ertönte bei Betreten des Schiffes.

„Das Schiff scheint von innen ebenso beeindruckend zu sein wie von außen.“

„Allerdings.“ Die Korridore waren zylindrisch gestaltet und bis auf die roten Bodenplatten in sterilem weiß gehalten. An den Wänden verliefen momentan ungenutzte Computerterminals. Als Jirima eines davon antippte, leuchtete es blau auf und lieferte ihr die gewünschten Daten.

„Commander Johnson befindet sich auf Deck 18.“

„Wie viele Decks hat dieses Schiff?“

„Achtzehn. Wenn man die Warpgondeln nicht mitrechnet.“ Sie fuhren mit dem Turbolift vier Decks nach unten, die Korridore waren dort weniger glanzvoll ausgestaltet und wurden hauptsächlich von Rohrleitungen an der Decke dominiert.

„Commodore an Deck!“, rief ein passierender Crewman. Deck 18 war nicht besonders weitläufig und so hörte man Johnson schon von Weitem.

„Verfluchter Schaltkreis!“

„Er ist in letzter Zeit etwas gereizt, weil er glaubt, das Schiff nicht bis zum Jungernflug fertig zu bekommen.“

„Du dämlicher, verflixter – au!“ Sie hatten ihn schnell gefunden. Johnsons Beine ragten in den Korridor, sein massiver Oberkörper lag eingequetscht in einer Wartungsröhre. Syvok und Jirima wechselten schnell einen Blick, der Vulkanier hob eine Augenbraue. „Scheiß Schaftbolzen, geh da raus, du elender-“

„Stillgestanden!“, rief Syvok.

Der Techniker zuckte zusammen und stieß erneut mit seinem Kopf an der Decke des Schachts an. Mit Müh und Not quetschte er sich aus der Röhre. „Commodore!“, rief er und packte erfreut Syvoks Hand. „Schön, Sie wiederzusehen!“

„Ich bin hier, um das Schiff zu inspizieren.“

„Ich hätte Sie nicht so früh erwartet“, sagte Johnson etwas verlegen. „Ensign! Machen Sie da weiter!“, brüllte er. „Gehen wir.“

„Und hier haben wir das Herzstück des Schiffes“, sagte der Chefsingenieur wenig später nicht ohne Stolz. „Den Maschinenraum.“

„Erstaunlich“, meinte Syvok zurecht. Der Maschinenraum bestand aus einer einzigen gewaltigen Hohlröhre, an deren Ende sich ein gigantischer Warpkern befand. Die Maschinenzentrale orientierte sich nicht an den Decks, dafür war sie viel zu hoch. Die Decke des Komplexes musste dem Boden des Shuttlehangars entsprechen.

„Und das hier ist die Kontrollstation des Chefsingenieurs.“ Ein schlaksiger Mann saß auf dem einzigen Stuhl, er war eine seltsame Erscheinung. Obwohl er erst Mitte dreißig war, färbte sein Haar sich schon grau. Sein ungepflegter Bartansatz war noch nicht mal das auffallendste in seinem Gesicht, seine tief liegenden Augen wurden von einer dicken Brille bedeckt. Heutzutage gab es das Medikament Retinax V, das diese Teile unnötig machte. „Darf ich Ihnen den Vater der Victory vorstellen? Samuel Thorndike vom Ingenieurscorp der Sternenflotte.“

„Äh, sehr erfreut“, sagte der Mann geistesabwesend, während er Syvoks Hand kurz schüttelte und sich dann wieder seiner Arbeit zuwandte.

„Das ist Commodore Syvok, er inspiziert das Schiff“, fügte Johnson hinzu.

Sofort hatte er Thorndikes ungeteilte Aufmerksamkeit. Syvok fragte: „Wie kommt es, dass Sie als Vater der Victory bezeichnet werden?“

„Nun ja. Mr. Johnson hat mir bereits erzählt, dass Sie von Ivan Blinovs Subraumexperimenten wissen. Ich war sozusagen sein ... äh ... Verbindungsmann bei der Sternenflotte und ich sollte irgendwie das, was er und sein Forschungsteam herausgefunden haben, für die Antriebstechnik der ... ähm ... Sternenflotte in die Tat umsetzen. Sozusagen.“ Der Mann wirkte konfus. „Und deswegen habe ich, beziehungsweise mein Team, die Subraumfeldspulen für den Warpantrieb der Andromeda und nun der Victory entworfen und installiert.“

„Der Warpantrieb der Andromeda hat jedoch nie funktioniert“, stichelte Johnson.

„Aber dieser hier wird sicher funktionieren“, konterte Thorndike. „Wir haben aus unseren Fehlern gelernt. Der Transwarpantrieb der Victory ist der schnellste und modernste der ganzen Flotte.“

„Wenn er arbeitet“, warf Johnson ein.

„Transwarp?“, fragte Syvok skeptisch.

„Allerdings. Wir werden damit unvorstellbare Geschwindigkeiten erreichen. Die Victory wird, wenn sie fertig ist, Warp 9 fliegen können.“

„Dann sollten wir Sie nicht weiter bei Ihrer Arbeit stören“, sagte Jirima und öffnete die Tür des nächsten Turbolifts. „Als nächstes möchten Sie sicher die Untertassensektion sehen ... Deck 6! Promenade!“

„Das Schiff verfügt über ein Promenadendeck?“

„Nun ja. Die großen Fenster an der Untertassensektion, die Sie gesehen haben. Auf Deck 5 bildet jeweils ein Dreierpaar die Fenster eines Offiziersquartiers, auf Deck 6 jedoch verlaufen sie direkt neben einem Korridor.“ Syvok sah sofort, was sie meinte. In den überbreiten Korridor mündeten links viele Türen, rechts jedoch waren in geringen Abständen Fenster von zwei Metern Höhe angebracht. Diese gigantischen Fenster hatten das Schiff von außen kleiner wirken lassen, als es wirklich war. „Man kann hier rund um das Schiff gehen.“ Sie machten einen Spaziergang und sahen durch die Fensterreihen die Flottenwerft, die Erde und ihren Trabanten. „Ein beeindruckendes Schiff.“

„Allerdings“, sagte Johnson. „Die Forschungskapazität ist zwar geringer, außerdem ist auch die Einsatzdauer begrenzter, aber sie ist stärker bewaffnet

als die Constitution-Klasse und viel schneller. Deck 1!"

Der Turbolift nahm erneut an Fahrt auf, als er stoppte, öffneten sich die Türen und gaben die Sicht auf einen kurzen Gang mit zwei Türen frei. Jirima nahm nicht die große Tür, die zum Kommandodeck führte. „Hier kann der Kommandant in sein Büro gehen, ohne dass er die Brücke betreten muss.

„Praktisch“, sagte Syvok, als sie den Bereitschaftsraum durch die Hintertür betraten. Auch dieser war in sterilem weiß gehalten, doch die Farbe des Bodens war auch hier ein angenehmer Rotton. „Ist es möglich, dass die Luftfeuchtigkeit hier etwas geringer ist als im restlichen Schiff?“

„Die Umweltkontrolle spielt noch immer ein wenig verrückt“, antwortete der Cheffingenieur ausweichend.

Syvok deutete auf den Schreibtisch des Captains. „Ist das Marakhta-Holz?“

„Ja, Sir.“

„Das ist doch seit der Zerstörung von Vulkan sehr rar geworden.“

„Allerdings, Commodore. Der Marakhta wächst nur noch auf einigen vulkanischen Kolonien, auf denen man ihn angesiedelt hat.“ Seltsam.

„Als Höhepunkt der Inspektion möchte ich Ihnen das Nervenzentrum des Schiffes zeigen“, meinte Jirima und nahm die zweite Tür. „Commodore auf der Brücke!“ Alle Arbeiter und die geringe Offizierscrew salutierten.

Syvoks erster Eindruck war, dass die Kommandozentrale höchst effizient gestaltet war. Der Platz des Kommandanten war wie die Steuer- und Navigationskontrolle etwas erhöht. Rechts vorne lag die Wissenschaftsstation, ihr gegenüber die Kommunikation und Ops. Im hinteren Teil der Brücke lagen Taktik und Waffenkontrolle. Am äußeren Rand befanden sich einige spezialisierte Unterstationen und Zugangsterminals zum Hauptcomputer. Fast alle Stationen hatten eigens interaktive Arbeitsbildschirme. Syvok schritt die Stationen ab und rief nach einigen Minuten: „Weitermachen! ... Mr. Johnson, glauben Sie, es gehört zu meiner Inspektion, die Effizienz des Kommandosessels zu überprüfen?“

„Ich bezweifle, dass Sie dafür vors Kriegsgericht kommen.“

Syvok nahm Platz. Der Sessel war wesentlich bequemer als der auf der Warrior, das musste er sich eingestehen, auch wenn er darauf keinen besonderen Wert legte. „Wie ich sehe, haben Sie es sich bereits in Ihrem Stuhl bequem gemacht.“ Syvok blickte erschrocken auf und sah Admiral Pikes Gesicht auf dem dreigeteilten Frontschirm.

„Würden Sie das bitte erläutern?“

„Sie dürfen sitzen bleiben. Sie übernehmen das Kommando über die Victory.“

„Das kommt überraschend.“

„Mein bestes Schiff für meinen besten Mann.“

Jeder andere hätte das als Kompliment aufgefasst. „Eine logische Entscheidung, Sir.“

„Danke. Commander Johnson hat bereits die Dokumente für die Kommandoübergabe erhalten ... ach und Commodore: Ich habe neulich das Computerlogbuch der Warrior durchgesehen. Sie haben mir einmal gesagt, Sie beherrschen den vulkanischen Nervengriff nicht.“ Dass er ihn vor der ganzen Mannschaft bloßstellen musste!

„Das war ... gelogen.“

„Sie haben mir doch einmal gesagt, Vulkanier lügen nicht!“

„Das war ebenfalls gelogen.“

Sternzeit 2260,185 – IKS N'kon

„Hattet Ihr Erfolg?“ Eigentlich erübrigte sich die Frage des jüngsten Crewmitglieds, ächzten die Deckplatten doch schon unter dem Gewicht der Tarnvorrichtung, die an Bord gebeamt worden war.

„Wie habt Ihr das geschafft, Chang?“

„Der Kapitän eines unserer Schiffe hat sie mir verkauft. Dieser geldgieriger Sack hat seine eigene Tarnvorrichtung für eine Bereicherung seines Geldbeutels hergegeben. Er hätte sie genau so gut an Spione der Föderation verkaufen können.“

„Immerhin haben wir eine Tarnvorrichtung“, sagte Barel. „Dafür haben wir ja auch ein halbes Jahr lang Frachtschiffe überfallen.“

„Sie war wirklich teuer“, meinte Chang. „Wenn meine Ehre wiederhergestellt ist, Sorge ich dafür, dass dieser korrupte Kapitän exekutiert wird.“

„Das nennt sich Dankbarkeit“, brummte ein Mann aus Changs Mannschaft.

„Das nennt sich Loyalität dem Imperium gegenüber“, rief der einäugige Klingone. „Baut die Tarnvorrichtung ein. Wenn ihr fertig seid, aktiviert ihr sie. Dann fliegen wir ins Zentrum der Föderation!“

Endlich hatte ihnen Chang seinen Plan verraten. Darauf hatten sie schon so

lange gewartet. „Ins Zentrum der Föderation? Was wollen wir da?“

„Das sage ich euch, wenn es soweit ist.“

„Chang“, warf sein Ingenieur ein. „Sowohl das Warptriebwerk als auch die Tarnvorrichtung benötigen Unmengen an Energie und der Reaktor dieses alten Schiffes ist nicht mehr der jüngste. Ich kann uns höchstens auf Warp 2,5 bringen.“

„Nein“, sagte Chang. „Die Dilithium-Kristalle sind uralt und fast verbraucht. Wenn sie sich entkristallisieren und unser Verbrauch zu hoch ist, werden wir mitten im Föderationsraum sichtbar. Ich will zur Sicherheit einen gespeicherten Energievorrat, der zumindest die Tarnvorrichtung eine Zeit lang aufrecht erhalten kann. Wir werden höchstens mit Warp 2 fliegen.“

„Dann brauchen wir ja Jahre ins Zentrum der Föderation.“

„Nicht unbedingt“, meinte Barel. „Wenn wir nach Organia fliegen und dort den Subraumhigway nehmen, wären wir in wenigen Wochen in den Kerngebieten.“

„So machen wir es“, sagte Chang. „Und dank General Korrd sind alle Sensornetzwerke der Föderation ausgeschaltet und der Weg ins Herz des feindlichen Territoriums ist frei.“

Sternzeit 2260,212 – USS Victory

„Ich wünschte, du wärst hier“, sagte Rose.

„Ich bin überzeugt, du meisterst diese Angelegenheit auch ohne mein Beisein.“

„Syvok, es geht um die Geburt unseres Kindes. Ich hatte gehofft, sein Vater wäre dabei.“

„Du weißt, dass das nicht geht. Der Jungfernflug der Victory wurde auf übermorgen vorverlegt. Wir haben viel zu tun hier. Ich kann das Schiff nicht mehr verlassen.“ Syvok saß in seinem Bereitschaftsraum und sprach über einen Bildschirm mit Rose, während er das Modellschiff der Warrior, das ihm Johnson geschenkt hatte, in den Händen hielt.

„Ich freue mich ja so für dich.“

„Ich wünschte, du könntest dabei sein. Für dich als Wissenschaftlerin wäre dieser Testflug sicherlich ... faszinierend.“

„Du wirst mir ja alles erzählen. Ich freue mich so für dich.“

„Ich werde dich als meinen ersten Offizier beantragen, wenn wir von unserem Testflug zurück sind, der vermutlich etwa eine Woche dauern wird.“

„Im Normalfall wird so etwas nicht gestattet. Wegen emotionaler Bindung.“

„Ich bin Vulkanier. Ich bin emotionslos. Zumindest sollte ich das sein. Admiral Pike wird mir diese Bitte nicht abschlagen.“

Rose nickte. Schließlich sagte sie: „Syvok, ich habe Angst. Ich weiß nicht, ob ich das ohne dich schaffe.“

„Mr. O'Connell ist bei dir. Ich bin zuversichtlich, dass wir, wenn ich zurück bin, eine Familie haben.“

„Hast du schon an einen Namen gedacht?“

„Und du willst wirklich, dass es ein vulkanischer Name ist?“

„Ja. Es gibt nur noch so wenige von euch. Es soll etwas besonders sein.“

„Ich dachte da an ... Saavik. Das ist ein vulkanisch feminines Wort für Hoffnung.“

„Hört sich großartig an ... Syvok!“, rief sie aufgebracht. „Du hast mir verraten, dass es ein Mädchen wird! Ich habe den Ärzten extra gesagt, sie sollen es mir nicht vorher sagen, aber du musstest ja wieder so neugierig sein.“

„Ich bitte um Verzeihung, ich plane Situationen nur gerne im Voraus. Dass ich dich um deine Überraschung gebracht habe, bedauere ich.“

„Nicht so schlimm“, sagte Rose lächelnd. „Ich wollte sowieso ein Mädchen.“

Das Türsignal unterbrach sie. „Ich muss die Transmission beenden. Meine Liebe ist bei dir.“

„Danke.“

„Kommen Sie rein!“ Eine junge menschliche Frau betrat den Raum. „Ensign Yau“, sagte Syvok kühl. Es war keine Begrüßung, sondern lediglich eine Feststellung, dass sie hier war.

„Commodore Syvok, ich beglückwünsche Sie zu Ihrem neuen Kommando.“

„Glückwünsche angenommen.“

„Ich habe gesehen, dass Sie noch keinen Steuermann ausgewählt haben und wollte deswegen meine Bewerbung einreichen.“

„Wieso glauben Sie, dass ich Sie wählen sollte?“

„Sie kennen mich und meine Qualifikationen.“

„Ich möchte Sie nicht kränken doch das ist eindeutig ein Argument, das

gegen Sie spricht, Ensign.“

„Ich habe seit Beginn des Jahres weitere Flugstunden im Gefechtssimulator und auf echten Raumschiffen genommen. Außerdem wurde ich für die Steuerung moderner Raumschiffe speziell ausgebildet.“

„Trotz allem habe ich hier vier Bewerbungen von Offizieren, die sowohl ranghöher als auch qualifizierter sind als Sie.“ Ein menschlicher Captain hätte sie jetzt sicher mit einem Tut mir Leid abgewiesen.

„Bitte, Commodore.“

„Nein.“

Yau holte ein PADD heraus und reichte es dem Vulkanier. „Dies ist eine offizielle Empfehlung vom Sternenflottenkommando, die Sie anweist, mich als Steueroffizier einzusetzen. Ich nehme an, Sie ändern Ihre Meinung jetzt.“ Nun waren ihm die Hände gebunden. Damit schloss sich der Kreis.

„Das ist korrekt. Willkommen an Bord.“

„Danke, Sir. Man hat mir bereits ein Quartier auf Deck 6 zugewiesen.“ Yau wandte sich von Syvok ab und nahm ihre Sternenflottentasche wieder zur Hand.

„Ensign!“, rief sie der Kommandant zurück.

„Sir?“

„Wie kommt es, dass jemand wie Sie eine offizielle Empfehlung vom Sternenflottenkommando erhält?“ Wortlos wandte sich Yau ab und verließ den Raum. Syvok grübelte noch stundenlang ohne eine Erklärung zu finden.

Sternzeit 2260,214 – USS Victory

„United Starfleets Ship Victory. Registriernummer 2009. Ihre Mission, den Frieden zu wahren, die Föderation zu schützen, und das Leuchtfeuer der Zivilisation in die Tiefen des Alls zu tragen.“ Syvok trat von der Widmungsplakette zurück und blickte in die Augen seiner Besatzung. Zwölf Leute waren auf der Brücke, wesentlich mehr als damals auf der Warrior. Heute war der feierliche Stapellauf der Victory und der Testflug vor der finalen Fertigstellung. Syvok nahm im Kommandosessel Platz. „Alle Stationen besetzen!“

„Alle Stationen besetzt.“

„Verankerung zum Raumdock ausklinken!“

„Verankerung ausgeklinkt.“

„Betriebsmodus aller Systeme aktivieren!“

„Alle Systeme voll einsatzbereit. Sensoren sind bereit, Kommunikation, Impuls- und Warpantrieb, Lebenserhaltung, Hauptenergie, künstliche Gravitation und taktische Systeme sind einsatzbereit!“

„Ich wünschte, du wärst hier“, flüsterte Syvok so leise, dass nur er selbst es hören konnte. „Ensign Yau, aktivieren Sie die Manövriertriebwerke und steuern Sie die Victory aus der Werft. Der Lack ist noch neu, versuchen Sie diesmal, das Dock nicht zu rammen.“

„Aye, Sir.“ Während die Lichter der Werftstation langsam verblassten, aktivierte sich die Außenbeleuchtung der Victory und ließ das Schiff in ungeahntem Glanz erstrahlen. Dann zündeten die Manövriertriebwerke und schoben das gigantische Schiff langsam aber sicher aus dem Dock. Es musste ein imposanter Anblick sein, wie der gewaltige Rumpf an den Panoramafenstern der Station vorüberzog.

„Wir haben die Werft unbeschadet verlassen, Commodore“, meldete Yau.

„Gehen Sie auf ein Viertel Impuls und programmieren Sie einen Kurs nach Proxima Centauri!“

„Aye, Sir ... Wir haben eine Million Kilometer zwischen uns und die Station gebracht. Können nun auf Warp gehen, Sir.“

„Dann bringen Sie uns auf Warp 6,5.“

„Aye, Commodore.“ Das rote Leuchten des Impulstriebwerks erstarb als das hintere Ende der Warpgondeln aufglühte, die Crew in die Sitze gepresst wurde, das Schiff in einem gewaltigen Knall einen Satz nach vorne machte und schließlich in einem grellen Lichtblitz verschwand. „Wir haben Warp 6,5 erreicht.“ Es hatte eine enorme Beschleunigung. Dabei hatte Syvok nach Durchbrechen der Lichtmauer gar nichts davon gespürt. Die Trägheitsdämpfer arbeiteten so exakt, dass man glaubte, das Schiff würde stehen. Diese Geschwindigkeit, die sein altes Schiff maximal, und selbst dann nur unter Aufbietung aller Kräfte, hatte erreichen können, wurde nun spielend bewältigt. Man hatte das Gefühl, das Schiff würde stehen.

„Ich möchte als erstes den Transwarpantrieb testen“, orderte der Kommandant an.

„Warum heißt er eigentlich Transwarpantrieb?“, fragte Charantho, der erst gestern der Crew des neuen Schiffes beigetreten war.

„Die Victory nutzt eine neue Technologie. Wir haben mit der Warrior daran geforscht, bevor Sie der Crew beigetreten sind. Wir erzeugen ein Subraumwarpfeld, das das Schiff enorm beschleunigt. Der Name Transwarp kommt daher, dass wir erstmals die Subraumkrümmung von 1000 Cochrane überschreiten. Das Schiff ist in der Lage, eine Krümmung von 1516,21 Cochrane zu erreichen. Das entspricht auf unserer Skala dem Warpfaktor neun.

„Wir haben die oortsche Wolke passiert“, meldete Yau.

„Brücke an Maschinenraum.“

„Johnson hier.“

„Ist Mr. Thorndike bei Ihnen?“

„Äh ... nein, Sir. Er scheint meine Nachricht über die Terminänderung des Jungfernflugs leider nicht erhalten zu haben.“

„Verstehe. Wie ist der Status des Warpantriebs?“

„Das Warpfeld sieht gut und stabil aus. Von mir aus können wir den Transwarpantrieb testen! Sie können Gift nehmen, dass heute ein paar Rekorde purzeln!“

„Mir toxische Substanzen zu injizieren, scheint mir trotz allem nicht logisch. Bereiten Sie sich auf Aktivierung des Transwarpantriebs vor. Syvok Ende!“ Bisher war sie noch mit den konventionellen Warpspulen geflogen. „Aktivieren Sie die Subraumfeldspulen!“

Eine kurze Erschütterung ging durch das Schiff. Yau meldete: „Wir sind mit gleicher Geschwindigkeit unterwegs, aber unser Energieverbrauch ist auf etwa ein Hundertstel gesunken.“

„Auf 1,023 Prozent des vorherigen Verbrauchs. Beschleunigen Sie das Schiff nun!“

Die Victory nahm an Fahrt auf. „Wir sind jetzt mit Warp 7 unterwegs“, meldete Yau. Geschwindigkeit bei 103 Milliarden Metern pro Sekunde. Geschwindigkeit steigt. Krümmung bei 843 Cochrane!“ Beeindruckt beobachtete Syvok wie die Geschwindigkeit auf der Skala stetig anstieg ohne dass das Schiff unruhig wurde. Auf der Warrior hatte man den Warpfaktor am Beben der Deckplatten feststellen können, hier fühlte man nichts. „Wir haben die Subraumkrümmungsrate von 1000 Cochrane erreicht!“, verkündete Yau. „Fliegen jetzt Warp 8. Geschwindigkeit bei 154 Milliarden Metern pro Sekunde. Geschwindigkeit steigt.“ Der Regler schoss auch weiterhin in die Höhe. Das

hatte noch kein Raumschiff, weder irdisch, andorianisch, tellaritisch oder vulkanisch je erreicht. Auch die anderen Großmächte wie Klingonen oder Romulaner konnten nach Angaben des Geheimdiensts diese Werte nicht schlagen. „Commodore, unsere Krümmungsrate pendelt sich bei 1515 Cochrane ein. Wir haben als erstes Schiff in der Geschichte Warp 9 erreicht. Unsere Geschwindigkeit beträgt 217,8 Milliarden Meter pro Sekunde.“

„Wir waren schon mal schneller unterwegs“, warf Charantho ein.

„Ja“, sagte Syvok. „217,8 Millionen Kilometer in der Sekunde sind nicht der Gipfel, allerdings befinden wir uns auch nicht auf einem Subraumhigway. Dort wäre unsere Geschwindigkeit jetzt höher, als es die Instrumente der Warrior überhaupt hätten anzeigen können. Auf jeden Fall haben wir einen Meilenstein in der Geschichte der Raumfahrt gesetzt ... Versuchen Sie, die Geschwindigkeit noch etwas zu halten und informieren Sie mich, wenn wir auf Proxima ankommen.“ Jirima lächelte in der Vorfreude, dass sie im Asteroidengürtel um den Stern Proxima Centauri ihre brandneuen Waffen testen durfte. „Ich bin in meinem Raum.“

Syvok ließ sich im Stuhl hinter seinem Schreibtisch nieder. Durch das Fenster sah er die Sterne, optisch verzerrt durch das Warpfeld, vorbeiziehen. Ein Anblick, den er schon lange vermisst hatte. Er war wieder Kommandant auf einem Raumschiff und seinen Schreibtischjob endgültig los. Syvok bemerkte, dass er sich nicht mal so sehr darüber freute. Es war nicht, weil er sich zurück auf den Planeten sehnte, im Gegenteil. Doch allgemein waren seine Gefühle nun viel schwächer wie früher. Auf der Erde hatte er viel Zeit gehabt, seine emotionale Kontrolle zu verbessern, sodass er dem Zustand, den er seit Jahrzehnten zu erreichen versuchte, immer näher kam. Und er war tatsächlich Kommandant eines Raumschiffs!

Syvok fuhr herum und aktivierte sofort die Computerstation seines Schreibtisches. Wenn er der Captain der Victory war, war er im aktiven Dienst und hatte wieder Zugriff auf die Daten, deren Einblick ihm seit seiner Kriegsgefangenschaft verwehrt geblieben war. „Computer! Suche alle Daten betreffend goldene Würfel mit ungefähr 30 Zentimeter Kantenlänge.“

„Zugangscode erforderlich. Daten unterliegen Geheimhaltungsstufe 5.“ Sie waren also der Admiralität vorbehalten. Nur gut, dass der Dienstgrad Commodore ausreichte.

„Zugangsebene Alpha 2.“ Ein rotes Licht tastete sein Auge ab.

„Informationen werden abgerufen. Daten liegen vor.“ Syvok verschlang die Worte, auf die er monatelang gewartet hatte, förmlich. *Slaver-Stasisboxen: Bei diesen Vorrichtungen handelt es sich um die Technologie eines uralten und vor einer Milliarde ausgestorbenen Volkes, der Slaver. Der Inhalt von Stasisboxen wird auf Quantenebene stabilisiert, sodass sich auch leblose Objekte über Jahrmilliarden hinweg konservieren lassen. Bei Sternzeit 2225,122 wurden offiziell alle Slaver-Stasisboxen zu Föderationseigentum erklärt, da in einer Box ein gefährlicher Disruptionssprengsatz gefunden worden war.*

„Computer, wo genau befinden sich diese Boxen?“

Die Stasisboxen wurden in der ganzen Galaxis verstreut gefunden und in verschiedenen geheimen Stationen untersucht. Nach Beendigung der Untersuchung wurden sie in einem Hochsicherheitsbunker unter der Föderationsbibliothek Memory Alpha deponiert.

„Wie viele Boxen befinden sich dort?“

96 Stasisboxen befinden sich auf Memory Alpha, davon beinhalten 74 keinen Inhalt. Zur Zeit werden keine neuen Boxen untersucht.

Memory Alpha ... Die Föderationsbibliothek enthielt den gesammelten Wissensschatz aller Völker der Föderation. Plötzlich kam Syvok ein schlimmer Gedanke, sodass er gleich ein neues Fenster des Computerterminals öffnete. „Computer, alle Strategiekarten, die auf der IKS Xarhadra gefunden wurden, aufzeigen!“ Schnell ging sie der Vulkanier durch, bis er die gefunden hatte, die er suchte. Diejenige, von der Rose geglaubt hatte, es handle sich um den Invasionsplan des Föderationsraums. Doch dem war nicht so. „Hort der Weisheit“, hörte sich Syvok flüstern. Diese Worte standen in klingonischen Runen dort, wo sich die Pfeile der Angriffsflotten trafen. Er verglich die Position der Sterne mit den offiziellen Föderationskarten. Kein Zweifel. Syvok erhob sich und betrat die Brücke. „Lieutenant Commander Jirima, ich fürchte, die Waffentests müssen warten. Ensign Yau, setzen Sie einen Kurs auf Memory Alpha!“

Sternzeit 2260,215 – USS Victory, Memory Alpha

„Das kommt gar nicht in Frage!“, rief Admiral Pikes Stimme über den

Kommunikationskanal.

Syvok war kurz davor, das Gespräch einfach wegzudrücken. „Admiral, ich habe Ihnen schon gesagt, in welcher großen Gefahr das Archiv schwebt.“

„Die Pläne, die den Angriff auf Memory Alpha darstellen, sind schon viele Jahre alt. Wären sie noch aktuell, hätte sie der Imperator längst durchführen lassen.“

„Das ist mir durchaus bewusst, Admiral. Allerdings ist das Risiko viel zu groß, als dass wir Memory Alpha unbewacht lassen könnten.“

„Dass niemand von dem Depot der Stasisboxen weiß, ist der größte Schutz für die Bibliothek. Wenn wir jetzt allerdings ein Geschwader Kriegsschiffe dort stationieren, lenken wir die Aufmerksamkeit der Klingonen auf Memory Alpha und genau das ist es, was wir nicht wollen.“

„Wir lenken keine Aufmerksamkeit auf den Planetoiden, da die Klingonen Memory Alpha längst als Ziel ausgewählt haben“, argumentierte Syvok. „Außerdem muss es ja noch nicht mal eine Flotte sein, es reicht mir, wenn ich mit der Victory die Position halten darf. Wir haben unseren Schutzschirm so weit ausgedehnt, dass er den Planetoiden zwar nicht schützen kann, jedoch jegliche Materietransporte verhindert, sodass die Stasisboxen nicht rausgebeamt werden können.“

„Die Boxen liegen hinter Kraftfeldern, man kann sie nicht rausbeamen.“

„Dann ist es trotzdem ein Schutz gegen illegales Eindringen.“

„Ich frage mich, welches Interesse die Klingonen an Memory Alpha haben.“

„Ich weiß selbst nicht viel darüber, aber sie scheinen es auf irgendeine Waffe abgesehen zu haben.“

„Eine Waffe?“

„Ich kann Ihnen momentan auch nicht mehr sagen.“

„Vielleicht sollte ich Ihren Gefangenen fragen...“

„Nein“, blockte Syvok schnell ab und fügte eine Halbwahrheit hinzu: „Ich habe Kor dahingehend schon ausführlich befragt. Er weiß überhaupt nichts.“

„Na gut“, meinte Pike. „Sie dürfen Ihre Position halten, bis ich ein anderes Schiff zur Bewachung abstellen kann. Ihre Neuigkeiten sind beunruhigend.“

„Danke, Sir. Ich möchte Sie außerdem um Erlaubnis bitten, Nachforschungen-“

„Sie werden das Archiv nicht betreten.“

„Aber Sir-“

„Das war eine klare Anordnung und ich fordere von Ihnen, dass Sie sich daran halten ... Noch was: Ihre Frau hat mich gebeten, Ihnen mitzuteilen, dass Sie heute morgen um halb fünf Vater eines gesunden Mädchens geworden ist. Sie heißt Saavik.“

Sternzeit 2260,220 – IKS N'kon, Memory Alpha

Chang betrat die Brücke. Jeder erkannte, dass heute etwas anders war. Ihre lange Reise war fast zu Ende gekommen und Chang hatte sich entsprechend gekleidet. Trug er sonst meist eine Kriegeruniform aus Targ-Leder, war er heute wie alle anderen Crewmitglieder in eine Kampfrüstung gekleidet. In seinen Händen lag ein Disruptorgewehr. „Wann erreichen wir den Planetoiden?“

„In weniger als zwei Minuten.“

„Commander, unsere Sensoren haben ein Kriegsschiff der Sternenflotte geortet, das auf der uns abgelegenen Seite des Planetoiden kreuzt.“

„Bauart?“

„Unbekannt, allerdings sehr groß. Es hat seinen Schutzschild aktiviert und verhindert damit, dass wir uns runterbeamen können.“

„Verdammt“, zischte der Kommandant. „Können wir den Schild durchfliegen und dann runterbeamen?“

Barel antwortete: „Theoretisch schon, aber beim Durchfliegen des Schields würde man uns bemerken-“

„Was das Ende der Operation darstellen dürfte“, beendete Chang den Satz.

Nun schlug Barel vor: „Wenn wir uns aber entarnen und auf das Schiff schießen, wäre es gezwungen, die Schildausdehnung zu beenden um sich selbst schützen zu können. Dann könnten wir runterbeamen.“

„Der Warrigul bellt nicht, wann er das Lamm will stehlen.“ Chang erntete ratlose Blicke von der ganzen Besatzung. „Sieh mal auf das taktische Display! Wir würden es nicht mal überleben, wenn uns auch nur der schwächste ihrer Phaser streift! Wenn wir uns hier entarnen sind wir tot bevor wir uns überhaupt runtergebeamt haben.“

Weitere Vorschläge folgten, einer unmachbarer als der andere, bis Barel ihn erneut unterbrach: „Ich orte ein weiteres Schiff, das sich unserer Position nähert!“

„Noch ein Sternenflottenschiff?“

„Kann ich noch nicht genau sagen. Es ist sehr langsam unterwegs, Warp 1,5. Es sieht mehr nach einem Frachtschiff aus.“

„Nutzen wir die Gunst der Stunde!“, rief Chang. „Abfangkurs setzen!“

Sternzeit 2260,220 – IKS N'kon

Der alte Bird of Prey folgte nun schon seit einiger Zeit dem Frachtschiff der Föderation. Es war von recht typischer Bauweise und trug zwölf Frachtcontainer. Vermutlich beinhalteten sie irgendwelche Lebensmittel oder Versorgungsgüter für Memory Alpha doch das war Chang ehrlich gesagt egal. Vor kurzem hatten sie festgestellt, dass es sich um eine Drohne handelte, da der Scanner keine einzige Lebensform an Bord festgestellt hatte. Trotz allem stand Chang in voller Kampfrüstung vor seiner Crew. Über einem Raumanzug trug er noch mehrere Lederriemen, an denen er seine Waffen befestigte. Dutzende Granaten hingen an seinen überkreuzten Schultergurten, während an seinem Gürtel, dessen Schnalle das klingonische Emblem zierte, genug Disruptorpistolen für eine kleine Armee hingen. Während zwei dk'taghs in seinen Brusttaschen steckten, hielten Innen- und Außentaschen seines übergeworfenen braunen Mantels alle möglichen Stich- und Hieb Waffen. Die Krönung seiner Bewaffnung stellte das mächtige Bat'leth dar, das er über seinen Rücken geschwungen hatte. Seine Crew musterte ihn aufmerksam, während er sich den letzten seiner vier Wurfsterne in den Stiefel steckte. „Also“, sagte Chang und nahm das abgelegte Disruptorgewehr wieder zur Hand. „Bevor wir rüberbeamen, möchte ich noch einmal den Plan durchgehen. Wir müssen nach Memory Alpha und einen goldenen Kubus stehlen. Beschaffen“, verbesserte er sich. „Wir wissen weder wo er sich befindet, noch wie wir an ihn rankommen. Wir kennen lediglich seine Nummer.“ Chang hatte einst das Gespräch zwischen Valkris und Ivan Blinov gehört, in dem die Bezeichnung gefallen war. Er hatte sie bis heute nicht vergessen. „Unser erstes Problem ist jedoch, überhaupt nach Memory Alpha zu kommen. Deswegen habe ich die Crew in die Einsatzteams Aktuh, Bathl und Chav unterteilt. Aktuh und Bathl beamen auf die Frachtdrohne, während Chav zurückbleibt. Sind wir über Memory Alpha und überwinden die Schilde des Föderationsschiffs, beamt Aktuh hinunter, während Bathl zurückbleibt. Noch Fragen?“

Das älteste Crewmitglied fragte: „In welchem Team war ich nochmal?“

„Wisst ihr was: Vergesst den Plan. Tut einfach das, was ich sage. Ihr beide“, er zeigte auf den Ingenieur und sein einarmiges Besatzungsmitglied „bleibt auf der N'kon. Alle anderen beamen nacheinander rüber.“

„Wieso nacheinander?“

„Damit wir die Tarnung nicht senken müssen. Ich gehe als erster!“, rief Chang und betrat die enge Transporterkammer. Er setzte seinen Helm auf, der eher an antike Kriegshelme als moderne Schutzanzüge erinnerte. „Energie!“

Sternzeit 2260,220 – FCS Rena

„So unblutig habe ich noch nie ein Schiff übernommen“, flüsterte Chang als Barel als letzte von sieben Klingonen auf dem Frachtschiff ankam.

Über die integrierte Kommunikationsanlage antwortete sie sarkastisch: „Ja. Wie tief sind wir gesunken.“

Chang wandte sich um, packte einen Sauerstoffschlauch und schloss ihn am Anzug eines Crewmitglieds an. Mit welchen Versagern musste er hier nur arbeiten? Der Träger des Anzugs hatte das Ventil nicht abgedichtet, sodass die Luft ins Vakuum des Schiffes entwichen war, die Frachtdrohne verfügte nämlich weder über künstliche Atmosphäre noch über künstliche Gravitation. Doch alle Zeichen deuteten darauf hin, dass dies einst ein ganz normales Frachtschiff gewesen war, das man automatisiert hatte. Es gab einen Aufenthaltsraum und kleine Quartiere. Alles Räume, die ein automatisiertes Schiff eigentlich nicht brauchte. Und wenn es die gab, gab es auch eine Brücke. „Folgt mir!“, sagte Chang kurz angebunden und betrat bald darauf die Kontrollzentrale, die nunmehr von einem Computer bedient wurde.

„Das Schiff erreicht Memory Alpha in etwa dreißig Minuten. Die N'kon folgt uns getarnt.“

„Gut“, sagte Chang, schwebte in den Kommandosessel, legte die Beine hoch, zog aus seinem Umhang ein Buch hervor und begann zu lesen.

„Commander, wir werden von dem Föderationsschiff gerufen“, meldete Barel als sich der Frachter über Memory Alpha befand.

„Was wollen sie?“

„Eine automatische Codeübermittlung. Sie wird bereits übertragen.“

„Gut. Jetzt müssen wir nur hoffen, dass sie uns nicht auf Lebensformen scannen.“

„Sie lassen ihren Schutzschirm fallen.“

„Alle Mann in den Transporterraum! Los, ein wenig schneller als sonst!“

Dort angekommen betrachteten sie, wie das Schiff automatisch all seine Fracht aus den Containern mittels Frachtransporter von Bord beamte. Als die Ladung komplett gelöscht war betrat Chang mit vier weiteren Kriegern den Transporter. *Anfrage abgelehnt*, blinkte am Kontrollpult auf. *Biologische Ware kann nicht gebeamt werden*. „Und jetzt?“, fragte Barel.

Chang stürmte von der Plattform zurück in die Kontrollzentrale. So hatte er sich das nicht vorgestellt. „Der Transporter kann keine Lebewesen beamen, da er nur bis zur atomaren Ebene auflöst.“

„Und das heißt?“

„Das wir auf einem anderen Weg runterkommen müssen.“

„Shuttles?“

„Dieses Schiff hat keine Shuttles!“

„Wie dann?“

Die Antwort erhielt sie, als sich Chang an das jahrelang nicht mehr benutzte Steuerpult setzte und maximalen Schub auf die Düsen gab – was bei diesem Schiff nicht wirklich viel war. Und doch schoss das Schiff schon nach wenigen Sekunden mit zehntausend Kilometern pro Stunde auf Memory Alpha zu.

„Wir werden aufschlagen!“

„Ja, das werden wir!“, brüllte Chang und steuerte den Frachter weiterhin auf die Hauptkuppel des Bibliothekskomplexes zu.

„Habt Ihr sonst nichts dazu zu sagen?“, kreischte Barel, die wie alle anderen an die Rückwand gepresst worden war.

Chang konzentrierte sich. Nur noch Sekunden bis zum Auftreffen auf die Kuppel. Im letzten Moment zündete der Kommandant die Bremsdüsen, wohl wissend, dass sie nicht mehr ausreichten um das Schiff vor dem Aufprall zu bewahren. Die Klingonen schrien, was ihre Lungen hergaben. Lediglich Chang flüsterte einen Herzschlag vor dem Aufschlag: „Engel und Boten Gottes, steht uns bei!“